



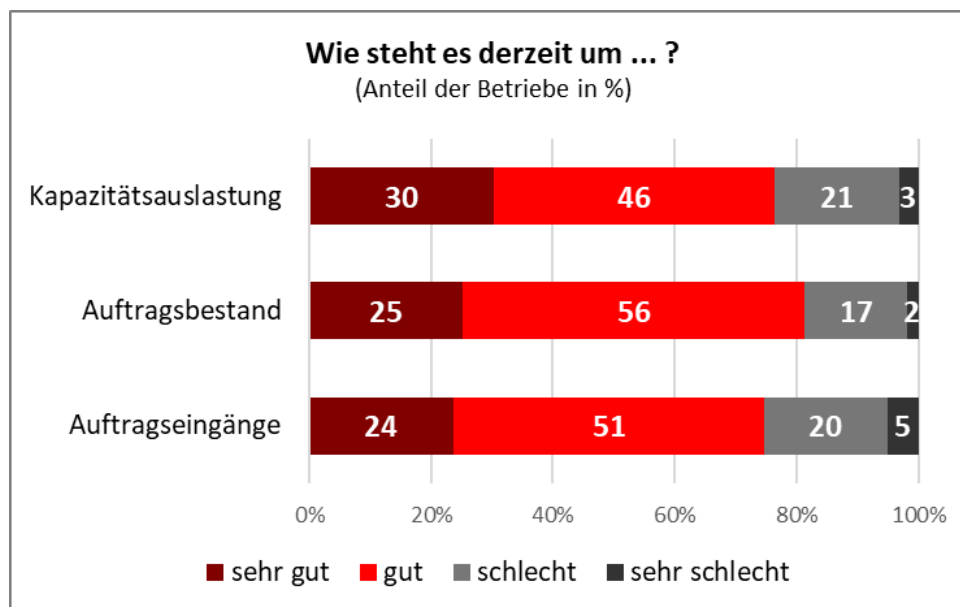
IG Metall Betriebsrätebefragung

Lage in der Metall- und Elektroindustrie ist trotz Unsicherheit stabil

Trotz der politischen und wirtschaftlichen Unsicherheiten ist die Situation der Unternehmen in der Metall- und Elektroindustrie weiterhin ganz überwiegend solide. Panikmache ist unbegründet. Das belegen die Ergebnisse einer bundesweiten Betriebsrätebefragung der IG Metall von September und Oktober 2022.

Hohe Auslastung, viele Aufträge

Die große Mehrheit der Betriebe verweist weiterhin auf **volle Auftragsbücher** und eine gute Auslastung ihrer Produktionsanlagen. Von den Betrieben, die eine Lageeinschätzung abgaben, berichten gut rund drei Viertel von guten oder sehr guten Zahlen in Bezug auf Kapazitätsauslastung (76 Prozent), Auftragsbestand insgesamt (81 Prozent) und Auftragseingänge bezogen auf dem vorangegangenen Monat (75 Prozent).



Herausgeber:

IG Metall
Wilhelm-Leuschner-Str. 79
60329 Frankfurt
Vertreten durch den Vorstand
1. Vorsitzender: Jörg Hofmann

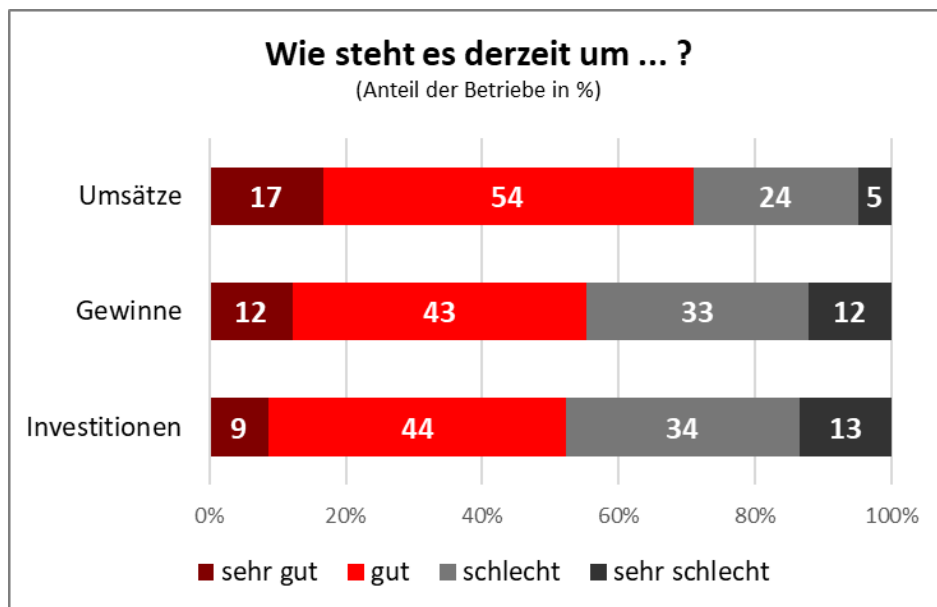
V.i.S.d.P./Verantwortlich nach § 18 Abs. 2 MStV:

Nancy Böhnig
IG Metall Vorstand
FB Grundsatzfragen und Gesellschaftspolitik
Ressort Politik und Verbände, Berliner Büro
Alte Jakobstraße 149, 10963 Berlin

Redaktion:

Nancy Böhnig und Thomas Würdinger
Telefon: (030) 2592 705-41
Email: buero-berlin@igmetall.de

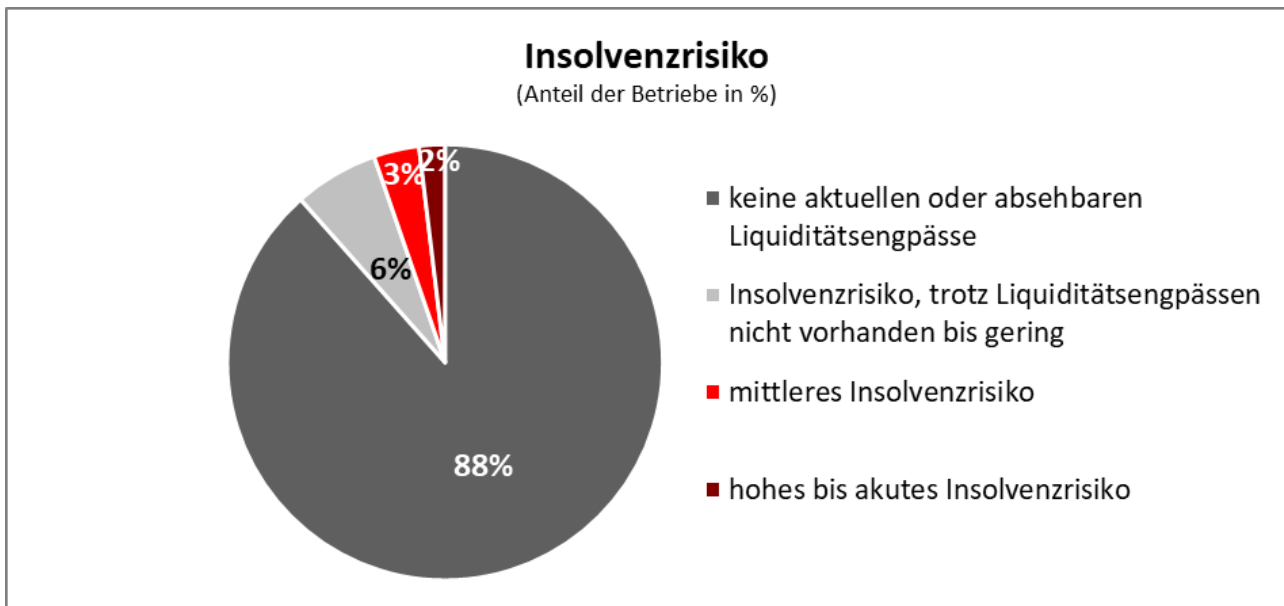
Über zwei Drittel der Betriebe (71 Prozent) machen derzeit auch **gute oder sehr gute Umsätze**. Bei Gewinnen und Investitionen ergibt sich ein gemischtes Bild. Hier schätzt knapp über die Hälfte der befragten Betriebsräte die Situation als gut oder sehr gut ein.



In manchen kleinen und mittleren Betrieben mit hohem Energiekostenanteil und ohne die Möglichkeit, die gestiegenen Kosten weiterzugeben, ist die aktuelle Situation tatsächlich ernst. Hier braucht es schnelle, gezielte Unterstützung durch die Politik. Insgesamt aber gibt es keinen Anlass für Untergangsstimmung. Es gibt zahlreiche Unternehmen, die derzeit Rekordergebnisse einfahren und auch unter den aktuellen Bedingungen strategisch wichtige Investitionsentscheidungen treffen (bei Stahl, Fahrzeugbau und Mikroelektronik etwa).

Keine drohende Insolvenzwellen in Sicht

Lediglich 12 Prozent der Betriebe bestätigen, dass Liquiditätsengpässe aktuell bereits bestehen oder in den kommenden Wochen konkret absehbar sind. Dieser Wert liegt nur leicht über dem Vergleichswert aus einer vorangegangenen Betriebsrätebefragung der IG Metall im Mai 2022 – zu diesem Zeitpunkt bestätigten 10 Prozent der Betriebe konkrete Liquiditätsengpässe.

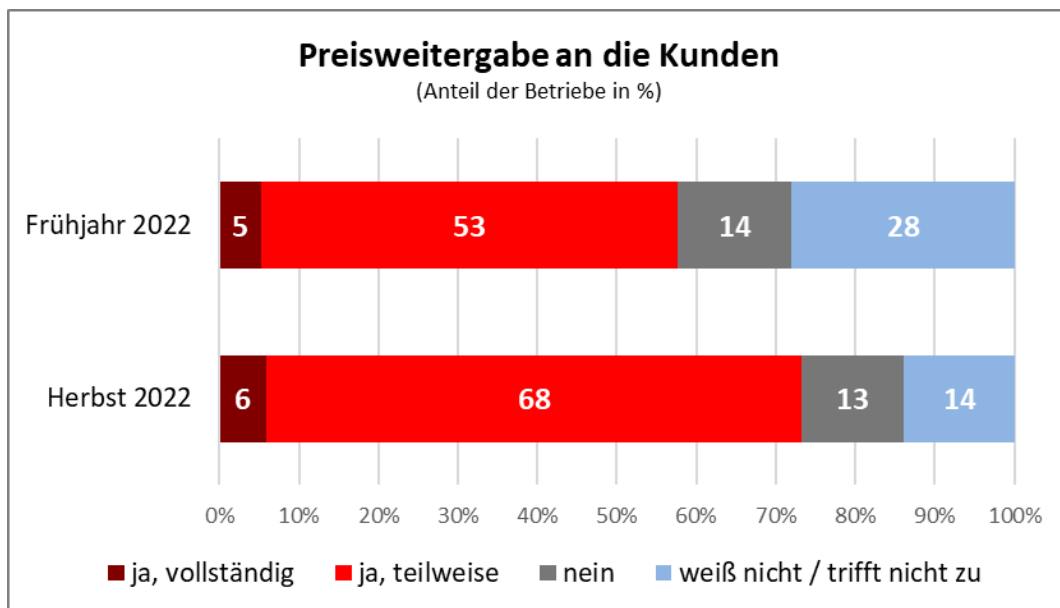


Aktuelle Liquiditätsengpässe sind zudem nicht automatisch mit einem deutlich gesteigerten Insolvenzrisiko verbunden. Insgesamt ergibt die aktuelle Betriebsrätebefragung, dass nur für **2 Prozent der Betriebe** im Organisationsbereich der IG Metall ein hohes bis akutes **Insolvenzrisiko** für die nächsten drei Monate besteht. Weitere drei Prozent der Betriebe vermelden ein mittleres Insolvenzrisiko. Eine drohende, massive Insolvenzwelle ist für die Branchen im Organisationsbereich der IG Metall demnach nicht in Sicht.

Energiekostenabhängigkeiten und Reaktionsmöglichkeiten der Betriebe

Jeder dritte Betrieb berichtet von einer starken oder sehr starken Abhängigkeit der weiteren Entwicklung des Standorts von steigenden Energiepreisen, weitere 40 Prozent sehen zumindest eine mittelstarke Abhängigkeit.

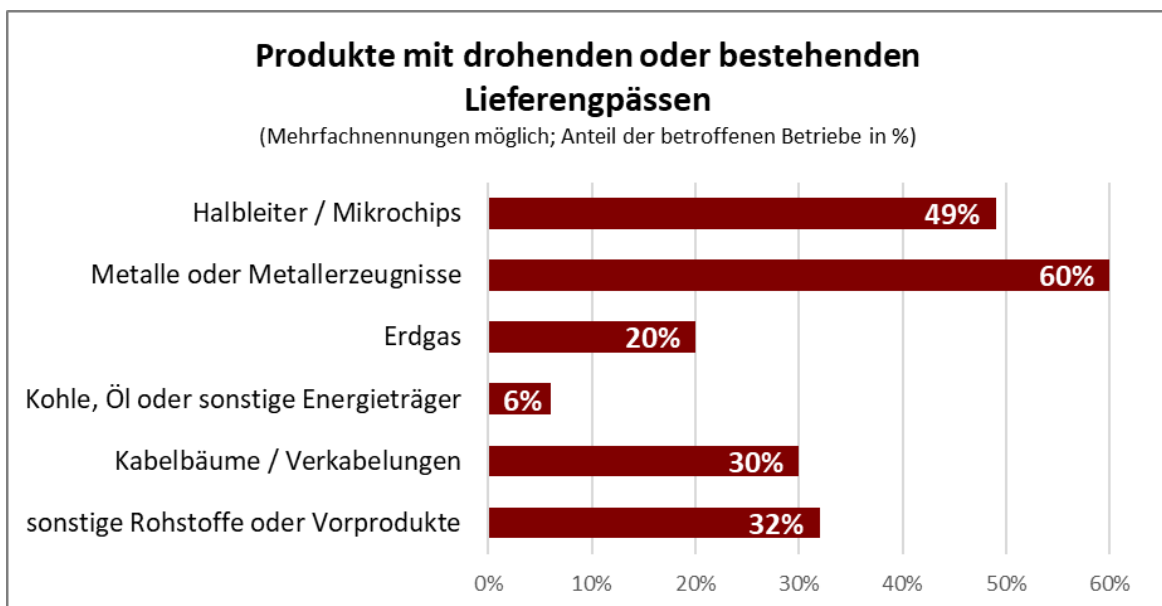
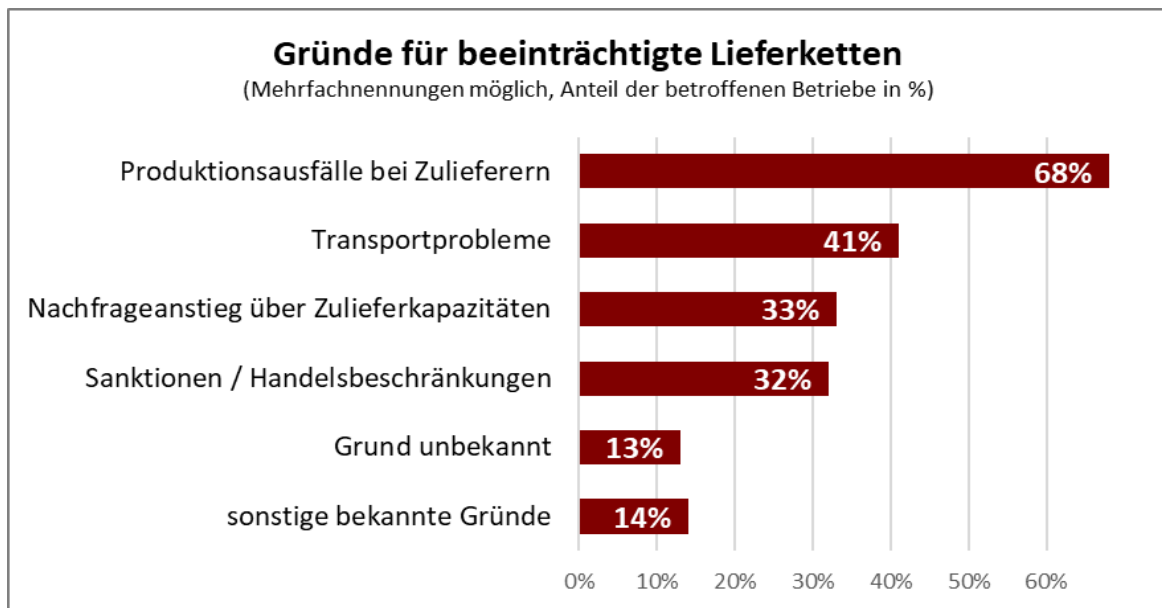
Unterschiede zwischen Branchen und einzelnen Betrieben bestehen bei der Möglichkeit, die gestiegenen Energiekosten an die Kunden weiterzugeben, gerade Zulieferern und kleinen und mittleren Betrieben fehlt diese Möglichkeit häufiger. In Summe können aber 74 Prozent aller befragten Betriebe gestiegene Preise zumindest teilweise weitergeben.



Verbreitete Beeinträchtigungen bei den Lieferketten

Erhöhte wirtschaftliche Beeinträchtigungen sind nach wie vor bei der Versorgung mit Vorprodukten und Rohstoffen festzustellen. Nur gut ein Viertel der Betriebe sieht die eigenen Lieferketten als stabil an (27 Prozent). 37 Prozent der Betriebe bewerten die Lieferketten zumindest als gefährdet, 36 Prozent als bereits konkret gestört. Fehlende Resilienz und einseitige Abhängigkeiten in den Lieferketten sind und bleiben auf absehbares Zeit ein zentrales Problem für die deutsche Industrie.

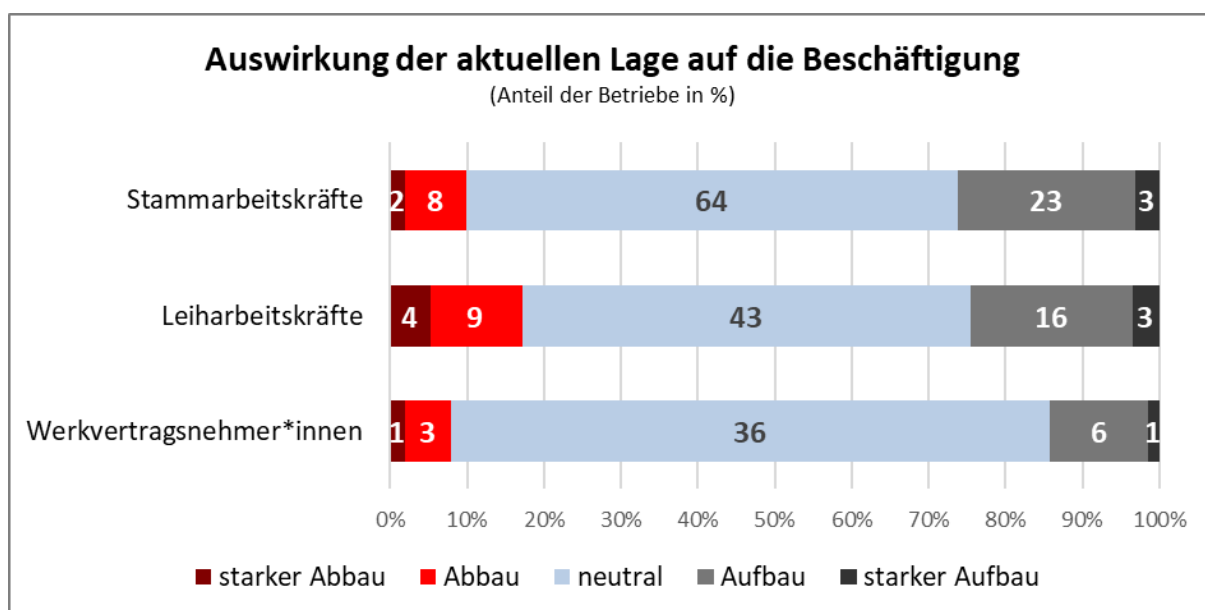
Der am häufigsten genannte Grund für Lieferketten-Probleme sind Produktionsausfälle bei den Zulieferern (rund 7 von 10 betroffenen Betrieben bestätigen dies). Lieferengpässe bestehen weiterhin in erhöhtem Umfang bei Halbleitern, zunehmend ergeben sich jedoch auch eine Knappheit bei Metallen und metallbasierten Vorprodukten.





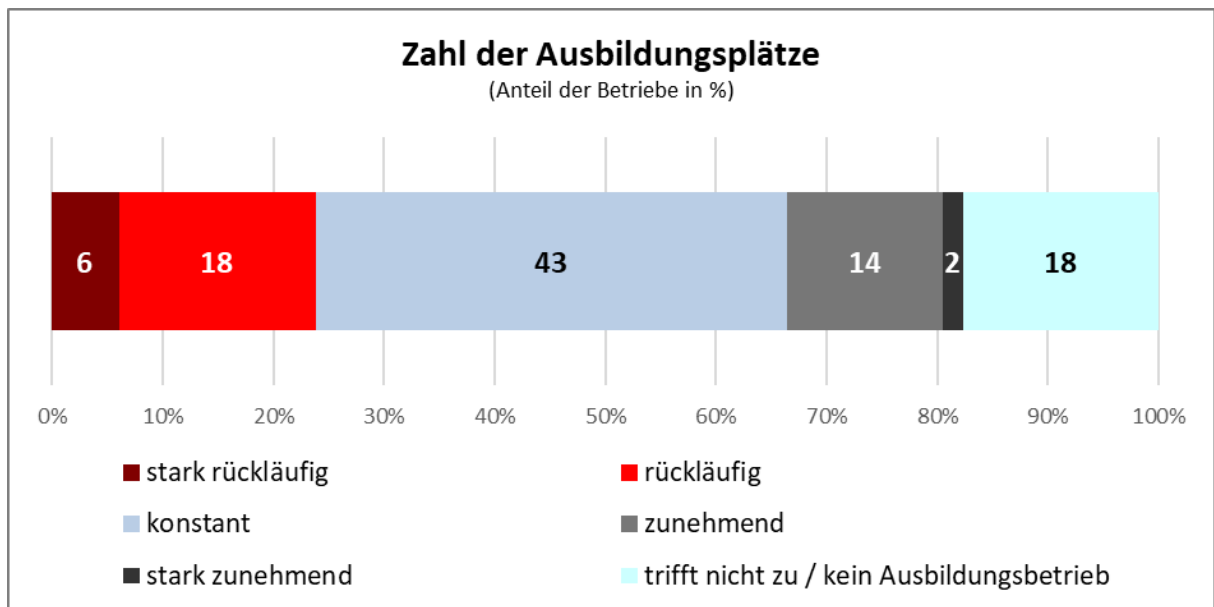
Positive Beschäftigungssituation

Weitgehend stabil ist bisher die Beschäftigungssituation: Bei der Mehrheit der befragten Betriebe (64 Prozent) wird die Stammebelegschaft in der aktuellen wirtschaftlichen Situation gehalten. Gut ein Viertel der befragten Betriebsräte (26 Prozent) berichten sogar von Beschäftigungsaufbau bei den Stammarbeitskräften. Nur 10 Prozent der Betriebe bauen derzeit Stammarbeitskräfte ab. Auch bei Leiharbeitskräften und Werkvertragsnehmer*innen findet momentan häufiger ein Beschäftigungsaufbau als ein Beschäftigungsabbau statt.



Das zeigt einmal mehr: Fachkräfte sind unverzichtbar, damit vorhandene Auftragsbestände auch abgearbeitet werden können. Umso wichtiger ist das Thema Ausbildung.

In der aktuellen Befragung bestätigt sich allerdings eine nachlassende Ausbildungsbereitschaft auf Unternehmensseite. Hier gibt es deutlich mehr Betriebe, die ihre Ausbildungsstellen reduzieren (24 Prozent) als Betriebe, die ihre Ausbildungsstellen ausbauen (16 Prozent). In knapp der Hälfte der Betriebe (43 Prozent) bleibt die Zahl der Ausbildungsplätze derzeit konstant. 18 Prozent der erfassten Betriebe bilden erst gar nicht aus.



Fazit:

Das wirtschaftliche Lagebild in der Metall- und Elektroindustrie bestärkt die IG Metall in ihren aktuellen Tarifforderungen: Sie sind aufgrund der steigenden Lebenshaltungskosten und als Stütze der Kaufkraft gegen eine tiefere Rezession gesamtwirtschaftlich nötig und angemessen. Sie sind auch angesichts der lohnpolitischen Zurückhaltung der vergangenen Jahre verdient. Und sie sind machbar: Die Auftragsbücher der Unternehmen sind voll. Viele Unternehmen geben höhere Energie- und Materialkosten über Preiserhöhungen an ihre Kunden weiter. Die Gewinne vieler Unternehmen waren hoch und werden noch weiter sprudeln. Davon müssen die Beschäftigten einen fairen Anteil bekommen.

Zugleich bleibt die Politik angesichts massiv gestiegener Energiekosten gefragt, die angekündigten Entlastungen für Betriebe und Verbraucher*innen umfangreich, schnell, praktikabel und gerecht umzusetzen.

14. Oktober 2022



Zur Befragung:

Im Zeitraum vom 26. September bis 9. Oktober 2022 hat die IG Metall die in der Gewerkschaft organisierten Betriebsräte nach der wirtschaftlichen Lage ihrer Unternehmen gefragt.

An der Befragung beteiligten sich bundesweit Arbeitnehmervertretungen aus 3.362 Betrieben. Diese Betriebe repräsentieren ein Beschäftigungsvolumen von insgesamt über 1,5 Millionen Industriearbeitnehmer*innen. Rund 71 Prozent der befragten Betriebe sind dem Bereich Metall und Elektro zuzuordnen – in dem derzeit bundesweit Tarifverhandlungen laufen.